

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
A. Der Naturbegriff in Kirchers Schriften. Versuch einer Rekonstruktion des Hintergrundes seines philosophischen Naturverständnisses	35
I. Die Natur als ars Dei	46
II. Tota in toto et tota in qualibet parte. Die frühneuzeitliche Präsenz eines spekulativ-metaphysischen Begriffes von Seele	56
III. Die innerweltlichen Spiritus als disiecta membra naturae sive animae ..	67
IV. Kirchers naturwissenschaftliche Leitbegriffe	75
1. Discors concordia und concordia discors: die universale Einbindung von Differenz und Vielheit in die Identität des Kosmos	75
2. Omnia in omnibus: die naturphilosophische Relevanz eines zentralen Theologumenons	83
3. Panspermia: die Evidenz des Naturgrundes als eines absoluten Entfaltungs- und Wirkpotentials	92
4. Catena rerum: ein Grundmotiv barocker Kosmologie	110
5. Coniugium: die metaphorischen Implikationen des antiken <i>ἰερός γάμος</i> in Kirchers „neuer Physik“	123
B. Kirchers Wissensbegriff. Auf der Grenze von Anschauung des Kosmos und moderner Erfahrung	131
I. Vorbemerkung	131
1. Duns Scotus	139
2. Nicolaus Cusanus	143
3. Raimundus Lullus	150
II. Kirchers Modell einer scientia universalis als Analogik und Kombinatorik	161

1. Die Analogik	163
2. Die Kombinatorik	174
III. Kirchers Umsetzung und Anwendung der Universalwissenschaft. *	
Verschiedene Ausprägungen der <i>scientia universalis</i>	191
1. Die spekulative Theorie der Zahlen. Zur arithmologischen und geometrischen Grundverfassung des Seins	192
a) Der arithmologische Horizont der Entfaltung von Einheit	195
b) Der geometrische Grundzug des Seins	211
a) Die <i>Centrosophia</i> aus dem <i>Mundus subterraneus</i> als Rekurs auf die <i>Pancosmia</i> des Patrizi und den <i>Euklid-Kommentar</i> des Proklos	221
β) Die geometrische Theologie	231
2. Das sprachliche Sein der Dinge: Identität von <i>forma rerum</i> und <i>significatio verborum</i>	235
a) Kirchers Lehre von der Ursprache	237
α) Die <i>prisca sapientia</i> als Ort der esoterischen Überlieferung der adamitischen Ursprache	246
β) Der platonische Hintergrund	254
b) Die absoluten Zeichen: Kirchers Theorie der Hieroglyphik	258
IV. Experimentum und experientia. Die <i>applicatio scientiae universalis</i> unter konkreten Forschungsbedingungen. Erfahrung und Anschauung	268
1. Der <i>ascensus</i> -Charakter der innerweltlichen Erkenntnis	274
2. Die Klärung der Bedingungen des singulären Ereignisses als Schlüs- sel für das Verständnis von ganzheitlichen Prozessen	285
a) <i>Causae remotae</i> und <i>causae proximae</i>	286
b) Das „Innere der Dinge“	298
C. Kirchers Gottesbegriff. Zum theologischen Grundzug von Kirchers Denken	309
I. Das spekulative Enthaltensein der Welt in Gott und Gottes in der Welt	315
II. Die ternarische Explikation Gottes in die Welt: die Welt als <i>vestigium Trinitatis</i>	324
1. Gott als „ <i>magnes centralis</i> “	327
2. Gott als „ <i>lux infinita</i> “ und Licht als „ <i>lux-Triuna</i> “	334
3. Gott als „ <i>supremus harmosta</i> “ und die Welt als musikalischer Zusammenhang	342
III. Die Welt als Schöpfung Gottes. Kircher und die Tradition der Genesis-Exegese	349

D. Die Stellung des Menschen im Kosmos. Anthropologische Aspekte der Universalwissenschaft Kirchers	377
Literaturverzeichnis	399
1. Primärliteratur	399
2. Sekundärliteratur	406
Personenverzeichnis	417
Sachwortverzeichnis	425